



Gedenkstein in Berlin

29.3.-30.3.

Auftaktveranstaltung in Erfurt

Am Erfurter Dom gibt es Informationen, Aktionsmöglichkeiten und ein großes Spiel, mit dem man seine persönliche Grauzone der Ostgebiete erhellen kann. Es wird Übernachtungsmöglichkeiten geben.

- Die Veranstaltung startet am Samstag um 14.00 Uhr und endet am Sonntag um 12.00 Uhr.
- Die Teilnahme für den Samstag kostet 10 Euro.
- Wenn ihr übernachten wollt, erhöht sich der Beitrag pro Nacht und Nase.

28.05.- 01.06.2003

Ökumenischer Kirchentag in Berlin

An unserem Stand könnt ihr auch eure Deutschlandbilder erstellen.

Ihr werdet dort die Möglichkeit zur Begegnung mit vielen Pfadfindern aus ganz Deutschland haben.

30.4.-4.5.02

up2date Leiterkongress in Westerlohe

Auch in Westerlohe wird es natürlich Informationen zur Jahresaktion geben. Da müsst ihr den Kitt ordentlich warmkneten, damit er weich wird ...

28.6.-13.9.2003

Der längste Hike

Das Ereignis dieser Jahresaktion! Startpunkt ist Kiel und Endpunkt ist Lindau am Bodensee. Es geht quer durch alle Diözesanverbände, Landschaften und Regionen. Wer Lust hat, klinkt sich ein und beleitet das Hike-Mobil auf seinem Weg durch Deutschland. Genaue Daten und Orte erfahrt ihr unter: www.dpsg.de/jahresaktion.

3.10.2003

Übergabe der Deutschlandbilder

... an wichtige Politiker. Im Rahmen der offiziellen Gedenkfeierlichkeiten wollen wir eure Bilder von Deutschland überreichen.



Trabbi



Jahresaktionsheft mit
Insider-Tips

Mit Methodentipps und
Verbandskarten



Stefan Jentgens
Bundesvorsitzender

GRUSSWORT STEPHAN

Trotzdem: Vielleicht ist ja die aktuelle, zeitgeistige und allgemeine Missachtung interessanter, unterhaltsamer und ausschweifender Betrachtungen genau darin zu suchen, dass sie präsentiert wird erst mal in Form von Blindtext, also Blödsinnstext. (Siehe oben.) Und wie sollen Sie, der geneigte Kunde, denn ahnen, wie spannend das später sein könnte. Stellen Sie sich mal vor, hier würde nix stehen. Nichts über Ihr Produkt, nichts über Ihre Leistungen, nichts über Ihren Service, nichts über Ihre

tollen Leute. Nichts über Ihr Angebot, nichts über Ihr Engagement, nichts über Ihren Optimismus. Wäre doch schade, oder?

Für den Fall,

dass Sie jetzt der Meinung sind, es gäbe über Ihre Sache ja gar nicht so viel zu sagen, gibt es diese alte Werberegul als Trost und Ansporn: Wenn Sie wirklich nichts zu sagen haben, dann sagen Sie das wenigstens lustig.

So, genug jetzt: Die durchschnittliche klassische Käfer-Anzeige hatte 632 Anschläge und wir sind schon weit drüber. Warten Sie mal ab, wie schön der Text ist, der später hier gedruckt wird. Viel Spaß beim Lesen!

Hinter den Wortbergen

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) – Bundesleitung – Martinstraße 2, 41472 Neuss
Tel.: 0 21 31/46 99-0
Fax: 0 21 31/46 99-99

Autoren: Ludwig Backhaus, Uwe Bothur, Uta Brumann, Kai Fenge, Monika Hans, Gabi Keusen, Bernadette Kindl Christian Mackels, Manfred Schmets

Redaktion: Stephan Jentgens (V.i.S.d.P.), Uta Brumann

Fotos:

Georgs-Verlag, Norbert Brumann, Uta Brumann, Melanie Eckolt, Bernadette Kindl, DV Erfurt, DV Mag-

deburg, Frankfurt: Klaus Baldauf, Spreewald: Tourismusverband Spreewald e.V., Waren an der Müritz: www.muertitz-info.de

Wir danken Norbert Brumann für die vielen Fotos aus seinem Privatarchiv. Die Rechte dieser Fotos liegen ausschließlich bei ihm.

Gesamtherstellung:

alex-media, Heilig-Kreuz-Str. 24, 86152 Augsburg

Nach dem Bundesdatenschutzgesetz widersprechen wir der Nutzung von Adressen dieses Heftes für Werbung, Markt- und Meinungsforschung.

© Georgs-Verlag, Neuss 2002

Grüßwort
Autor

Für den Fall,

dass Sie jetzt der Meinung sind, es gäbe über Ihre Sache ja gar nicht so viel zu sagen, gibt es diese alte Werberegul als Trost und Ansporn: Wenn Sie wirklich nichts zu sagen haben, dann sagen Sie das wenigstens lustig.

So, genug jetzt: Die durchschnittliche klassische Käfer-Anzeige hatte 632 Anschläge und wir sind schon weit drüber. Warten Sie mal ab, wie schön der Text ist, der später hier gedruckt wird. Viel Spaß beim Lesen!

Hinter den Wortbergen

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhausen an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regalialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages

aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmele von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine

Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch von der allmächtigen werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.

Sie jetzt vielleicht (wenn der Layouter den Text bis hierhin aus formalen Gründen noch nicht abgeschnitten hat), man soll doch in einem Layout nur sehen können, wie das Schriftbild überhaupt aussieht: Welche Schrift haben wir denn, in welcher Größe, wie sind die Buchstabenabstände und so weiter (Form follows function?).

Trotzdem: Vielleicht ist ja die aktuelle, zeitgeistige und allgemeine Missachtung interessanter, unterhaltsamer und ausschweifender Betrachtungen genau darin zu suchen, dass sie präsentiert wird erst mal in Form von Blindtext, also Blödsinnstext. (Siehe oben.) Und wie sollen Sie, der geneigte Kunde, denn ahnen, wie spannend das später sein könnte. Stellen Sie sich mal vor, hier würde nix stehen. Nichts über Ihr Produkt, nichts über Ihre Leistungen, nichts über Ihren Service, nichts über Ihre tollen Leute. nichts über Ihren Stolz, nichts über Ihr Engagement, nichts über Ihren Optimismus. Wäre doch schade, oder?

Grüßwort
Autor

GRUSSWORT

Schirmherren
(fehlt, zuständig: Stephan
Jentgens)

Sie jetzt vielleicht (wenn der Layouter den Text bis hierhin aus formalen Gründen noch nicht abgeschnitten hat), man soll doch in einem Layout nur sehen können, wie das Schriftbild überhaupt aussieht: Welche Schrift haben wir denn, in welcher Größe, wie sind die Buchstabenabstände und so weiter (Form follows function?).

Trotzdem: Vielleicht ist ja die aktuelle, zeitgeistige und allgemeine Missachtung interessanter, unterhaltsamer und ausschweifender Betrachtungen genau darin zu suchen, dass sie präsentiert wird erst mal in Form von Blindtext, also Blödsinnstext. (Siehe oben.) Und wie sollen Sie, der geneigte Kunde, denn ahnen, wie spannend das später sein könnte. Stellen Sie sich mal vor, hier würde nix stehen. Nichts über Ihr Produkt, nichts über Ihre Leistungen, nichts über Ihren Service, nichts über Ihre tollen Leute, nichts über Ihren Stolz, nichts über Ihr Engagement, nichts über Ihren Optimismus. Wäre doch schade, oder?

Für den Fall,

dass Sie jetzt der Meinung sind, es gäbe über Ihre Sache ja gar nicht so viel zu sagen, gibt es diese alte Werberegeln als Trost und Ansporn: Wenn Sie wirklich nichts zu sagen haben, dann sagen Sie das wenigstens lustig.

So, genug jetzt: Die durchschnittliche klassische Käfer-Anzeige hatte 632 Anschläge und wir sind schon weit drüber. Warten Sie mal ab, wie schön der Text ist, der später hier gedruckt wird. Viel Spaß beim Lesen!

Hinter den Wortbergen

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regalialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages

aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die weite Grammatik. Der große Oxmox riet ihr davon ab, da es dort wimmelte von bösen Kommata, wilden Fragezeichen und hinterhältigen Semikoli, doch das Blindtextchen ließ sich nicht beirren. Es packte seine

sieben Versalien, schob sich sein Initial in den Gürtel und machte sich auf den Weg.

Als es die ersten Hügel des Kursivgebirges erklommen hatte, warf es einen letzten Blick zurück auf die Skyline seiner Heimatstadt Buchstabhäuser, die Headline von Alphabetdorf und die Subline seiner eigenen Straße, der Zeilengasse. Wehmütig lief ihm eine rethorische Frage über die Wangen, dann setzte es seinen Weg fort.

GRUSSWORT

Schirmherren
(fehlt, zuständig: Stephan
Jentgens)

Sie jetzt vielleicht (wenn der Layouter den Text bis hierhin aus formalen Gründen noch nicht abgeschnitten hat), man soll doch in einem Layout nur sehen können, wie das Schriftbild überhaupt aussieht: Welche Schrift haben wir denn, in welcher Größe, wie sind die Buchstabenabstände und so weiter (Form follows function?).

Trotzdem: Vielleicht ist ja die aktuelle, zeitgeistige und allgemeine Missachtung interessanter, unterhaltsamer und ausschweifender Betrachtungen genau darin zu suchen, dass sie präsentiert wird erst mal in Form von Blindtext, also Blödsinnstext. (Siehe oben.) Und wie sollen Sie, der geneigte Kunde, denn ahnen, wie spannend das später sein könnte. Stellen Sie sich mal vor, hier würde nix stehen. Nichts über Ihr Produkt, nichts über

Ihre Leistungen, nichts über Ihren Service, nichts über Ihre tollen Leute, nichts über Ihren Stolz, nichts über Ihr Engagement, nichts über Ihren Optimismus. Wäre doch schade, oder?

Für den Fall,

dass Sie jetzt der Meinung sind, es gäbe über Ihre Sache ja gar nicht so viel zu sagen, gibt es diese alte Werberegeln als Trost und Ansporn: Wenn Sie wirklich nichts zu sagen haben, dann sagen Sie das wenigstens lustig.

So, genug jetzt: Die durchschnittliche klassische Käfer-Anzeige hatte 632 Anschläge und wir sind schon weit drüber. Warten Sie mal ab, wie schön der Text ist, der später hier gedruckt wird. Viel Spaß beim Lesen!

Hinter den Wortbergen

Weit hinten, hinter den Wortbergen, fern der Länder Vokalien und Konsonantien leben die Blindtexte. Abgeschieden wohnen Sie in Buchstabhäusern an der Küste des Semantik, eines großen Sprachozeans. Ein kleines Bächlein namens Duden fließt durch ihren Ort und versorgt sie mit den nötigen Regalialien. Es ist ein paradiesmatisches Land, in dem einem gebratene Satzteile in den Mund fliegen. Nicht einmal von der allmächtigen Interpunktion werden die Blindtexte beherrscht – ein geradezu unorthographisches Leben.

Eines Tages

aber beschloss eine kleine Zeile Blindtext, ihr Name war Lorem Ipsum, hinaus zu gehen in die

FLINKE HÄNDE, FLINKE FÜSSE QUER DURCH DEUTSCHLAND

Auch wenn wir immer von einem Deutschland und einem Bundesverband reden: Es gibt Unterschiede. Stoßen wir schon auf Barrieren zwischen Nord und Süd, sind die Unterschiede zwischen West und Ost noch gravierender. Unsere jetzige Pfadfindergeneration ist schon mit einem vereinten Deutschland aufgewachsen. Im allgemeinen Gerede: »Es wächst zusammen, was zusammen gehört« vergessen wir gerne, dass unsere Rover aber vor allem unsere Leitergeneration durchaus noch das geteilte Deutschland erlebt hat. Auch die Geschichte der DDR dürfen wir nicht vergessen, wenn wir Werbung für unseren Verband in den neuen Ländern machen wollen. Kluften und Halstücher erinnern viele Bürger an die Pioniere und die Freie Deutsche Jugend (FDJ) der ehemaligen DDR. Sie begegnen Pfadfindern misstrauisch, vermuten sie doch dahinter eine para-militärische Einheit oder Menschen, die von einer absurden Ideologie beseelt sind.



Das hat Geschichte und berührt auch uns! Ein Beispiel: Auf der Bundesversammlung im Jahr 2000 wurde der Vorschlag eines blauen Klufthemdes mit Rücksicht auf die Ost-Diözesen abgelehnt. Die Hemden der Jugendorganisationen der DDR waren weiß und blau. Niemand dort hätte freiwillig eine blaue Kluft getragen.

In dieser Situation blitze Geschichte auf, die wir nicht vergessen dürfen. Trotz des einigen Deutschlands gibt es viele Unterschiede, die nicht aufgearbeitet worden sind. Integration fand nicht statt. Die Realitäten in der ehemaligen DDR veränderten sich vielmehr schlagartig. Das spüren wir heute immer noch.

Verwendung der Gelder

Das gesammelte Geld dieser Jahresaktion kommt den Diözesanverbänden und Gruppen in den östlichen Bundesländern

- zur Aus- und Weiterbildung von Leitern,



Kulturschock: Sozialistisches Mosaik mit Burger King

- zur Unterstützung der Verbandsstruktur und -kommunikation,
- für Gründungskampagnen für neue Stämme und
- zur Durchführung von über-regionalen identitätsstiftenden Veranstaltungen zu Gute.

Doch ist es nicht das arrogante: »Die Wessies helfen den Ossies«, dass die Menschen in den neuen Bundesländern nicht mehr hören können. Es wird ein gegenseitiges Geben und Nehmen sein, denn: Welcher Stamm in den alten Bundesländern hat die Schönheiten Thüringens, Sachsens, Sachsen-Anhalts, Brandenburgs, Berlins oder Mecklenburg Vorpommerns bei einem Hike mit einem Partnerstamm für sich erschlossen? Ist es nicht »Das unentdeckte Land«, über das man lieber nicht redet, weil es dort anscheinend so viele Probleme gibt?

Wenn wir uns als Entdecker ernst nehmen, steht uns ein großes Abenteuer bevor.

WIR BLEIBEN DRAN

Diese Aktion ist zwar in diesem Jahr unsere Jahresaktion. Sie soll sich aber nicht nur auf ein Jahr beschränken. Es geht nicht nur darum, mal 'reinzuschauen, guten Tag zu sagen und sich dann wieder zu verabschieden.

Es wäre schön, wenn längere Freundschaften, vielleicht sogar Partnerschaften von Stämmen untereinander entstehen könnten. Im Internet unter www.dpsg.de/jahresaktion möchten wir eine Kontaktbörse für Stämme einrichten. Es geht nicht nur um Kontakte von Stämmen im Westen mit Stämmen im Osten, sondern auch um Kontakte zwischen Süd-, Nord- und Mittelstämmen.

So können wir alle miteinander Schritte zu einem besseren Verständnis tun und nicht zuletzt neue Regionen und Landschaften entdecken.

VORHER WAR FRÜHER – UND NACHHER WAR ALLES ANDERS

Rückblick

Befragt man heute Pfadfinderinnen und Pfadfinder nach der damaligen DDR wird eins schnell klar: Die DDR ist Geschichte, die in der Schule abgehandelt wird. Aber von »Einigkeit« kann auch heute noch keine Rede sein.

Der Fall der Mauer 1989 bedeutet für viele Menschen in den neuen Bundesländern einen tiefen Einschnitt in ihre Biografie. Nach dem Freudentaumel des Mauerfalls gab es keine behutsame Anpassung der Lebensstile Ost und West. Fühlten sich die Westdeutschen doch oft als überlegene Retter, die den Brüdern und Schwestern in »Dunkeldeutschland« gerne Bananen und Kaffee schenkten.

Konsumverhalten, Warenangebot, Wertevermittlung, und Wirtschaftsdenken schwappten in einer unglaublichen Geschwin-

digkeit von West nach Ost. Die Menschen im Osten erhofften sich viel vom »goldenen Westen«. Die hohe Geschwindigkeit der Veränderungen überforderte und verunsicherte aber die meisten Menschen. Die Sicherheiten, die das z.T. verhasste System geboten hatte, waren auf einmal verschwunden. Das zweite Wirtschaftswunder blieb aus, Arbeitsplätze wurden rasend schnell abgebaut, Westdeutsche kamen und forderten ihren Land- und Wohnbesitz zurück.

Als die Euphorie des Mauerfalls im Westen verklungen war und klar wurde, dass der »Aufbau Ost« eine Menge Geld kosten würde, änderte sich auch die Stimmung innerhalb der Bevölkerung. Die DDR war schließlich befreit und alles war gut, da mussten sich die »Ossies« doch gefälligst anpassen, oder? »Ossies«



1990 waren Bananen immer noch ein beliebtes Mitbringsel

galten als faul, dumm, humorlos und unflexibel. Waren die »Wessies« zuerst Heilsbringer und Vorbilder, wurden sie schnell als arrogante »Besserwessies« angesehen.

Die Einstellungen und Verhaltensweisen der »Ossies« stießen bei den »Wessies« immer wieder auf Unverständnis. Die Kluft zwischen Ost und West, die mit Sprüchen wie »Es wächst zusammen, was zusammen gehört« über-tüncht werden sollte, wurde immer deutlicher.

Auch heute, vierzehn Jahre nach dem Mauerfall sind die Auswirkungen immer noch zu spüren. Den Bruch in der Biografie bemerken heute die Eltern unserer Pfadfinder in den neuen Bundesländern immer noch. Es kommt zu Konflikten zwischen Eltern und Kindern, die in unterschiedlichen Systemen aufwuchsen. Sie entzündeten sich oft an Kleinigkeiten und vermitteln den Eindruck eines Generationen-Konfliktes, obwohl die Mauer erst seit 14 Jahren »weg« ist. Spricht man mit den jungen Eltern, verwenden sie immer das Wort »früher«, als Bezeichnung für die Zeit vor dem Mauerfall.

Einige Beispiele verdeutlichen die Unterschiede:

In der DDR waren Bananen nicht oder nur für sehr viel Geld zu haben. Mittlerweile gibt es sie in jedem Supermarkt. Für die heutigen jungen Erwachsenen im Alter um die dreißig sind Bananen teilweise immer noch etwas besonderes. Für die heutigen Kids sind Bananen ein Obst unter vielen und völlig normal.

Einige Eltern wundern sich darüber, dass ihre Kinder eher auf Äpfel stehen, als auf Bananen.

Schokolade

»Wenn wir »früher« eine Kinderschokolade hatten, reichte sie für ein halbes Jahr. Damals waren die Riegel noch in drei Teile geteilt. Am Tag aß man die Hälfte so eines Drittels. Meine vier Kinder meckern heute, wenn ich nur eine Tafel für alle mitbringe.« (Bernadette Kindl, ehemalige Diözesanvorsitzende Magdeburg)

Heimatkunde

Während »früher« in Heimatkunde eher Russland, der Ural und Kuba behandelt wurde, beschäftigen sich die Kinder heutzutage eher mit dem westeuropäischen Ausland.

Geschichte

»Früher« wurde sehr ausführlich das Thema Urmenschen behandelt. Heute wird dieses Thema nur kurz besprochen und dann geht es schnell zum alten Ägypten und zu den Staatsformen der alten Griechen und Römer.

Spielten später dann die kommunistischen Helden eine große Rolle, die von den Faschisten (ein Wort, das hauptsächlich in der ehemaligen DDR benutzt wurde, im Westen sagt man eher Nazis) erschossen wurden, sind es heute eher Themen wie die Weimarer Republik, das Dritte Reich und die junge, neue Demokratie.

Kapitalismus

Kapitalismus beschreibt das System in dem wir heute leben

und im »Westen« zu DDR Zeiten gelebt haben. In der Schule der DDR wurde gelehrt, dass der Kapitalismus etwas schlechtes sei und der »Sozialismus« die richtige Staatsform. Der Kapitalismus trage die Verantwortung für die mangelnde soziale Versorgung und die hohe Arbeitslosigkeit. Auf die Frage, wie lange es dann den Kapitalismus noch geben werde lautete die Antwort: »Es gibt in der Geschichte nur Fortschritte und keine Rückschritte. Und der Sozialismus kam nach dem Kapitalismus.«

Telefon

Telefonieren gehört zu unserem Alltag. Handys sind mittlerweile Standard. Nach vor 15 Jahren wartete man in der DDR bis zu zwölf Jahre auf seinen Telefonanschluss. Erstaunlich war, dass vor allem die sehr schnell ein



Neues Gerät in altem Häuschen

Telefon bekamen, die der Partei nicht besonders nahe standen. Einige stellten fest, dass das Mikrofon des Telefons eingeschaltet blieb, auch wenn der Hörer auflag ...

Religionsunterricht

Religionsunterricht gehört im Westen zum festen Lehrplan. Dieser Unterricht fand zu DDR Zeiten ausschließlich in den Gemeinden statt. Zwar übernehmen die Schulen jetzt zum Teil diese Aufgabe. Für die Gemeinden hat das aber negative Auswirkungen. Die gemeinschaftlichen Aktionen werden weniger. Das Bewusstsein zu einer bestimmten Gemeinde zu gehören, geht verloren.

Konsum

Viele Erwachsene in den neuen Bundesländern, die jetzt Großeltern sind, verwöhnen ihre Enkel nach Strich und Faden. Wenn die Eltern der Enkel dann genervt reagieren sagen sie: »Wir konnten euch früher nicht verwöhnen und hatten keine Zeit für euch. Das wollen wir jetzt bei unseren Enkeln nachholen.«

Politik

In der ehemaligen DDR konnte man seinen Protest gegen das System nur zum Ausdruck bringen, wenn man als Stimmberechtigter nicht zur Wahl ging. Jede Stimme zählte für die Partei. Anhand der Wahllisten konnte man sehen, wer nicht wählen gegangen ist. Der- oder diejenige hatte anschließend mit Ärger zu rechnen.



Bäckerei auf Hiddensee 1991

Geld

Die Kinder »früher« verdienten sich eigenes Geld, in dem sie Gläser, Papier und Schrott sammelten. Beliebte war es auch, Kegel aufzustellen, da es noch keine modernen Kegelbahnen gab. Für zwei Stunden Kegel aufstellen bekam man 5 Mark. Das war viel Geld! Eine Kugel Eis kostete schließlich nur 10 Pfennig.

Pfadfinder

Pfadfinder gab es in der DDR nicht. Die Machthaber bedienten sich aber einigen Grundlagen der Pfadfinderei. Die Pioniere und die FDJ (Freie Deutsche Jugend) waren die Jugendorganisationen in der DDR. Dort gab es Uniformen und Halstücher. Das Pfadfindermotto »Allzeit bereit!« wurde in »Immer bereit, für Frieden und Sozialismus!« umgewandelt. Wer man nicht dort und später in der Partei aktiv, konnte man nicht damit rechnen, Karriere zu machen.

Liedgut

Die Lieder der ehemaligen DDR unterschieden sich von den Liedern in Westdeutschland. Zwar waren viele Volkslieder die gleichen, es gab aber auch Arbeiterlieder und die Lieder der Jugendorganisationen. Thema-



PDS Plakat 1991

tisch wurde in diesen Lieder oft der Sozialismus als der Glücksfall für die Menschheit besungen. Die Lieder betonten oft die enge Verbundenheit mit dem großen Bruder, der Sowjetunion. So beschreibt das Lied »Pionier zu sein fetzt ein« das schöne Leben der Pioniere, die Brieffreundschaft mit einem Jungen in Russland und beschreibt den modernen Alltag:

»Wir schwärmen für die Puhdys, Fränkie Schöbel und Dean Read, und auf Cola und auf Eis ham wir immer Appetit. Sind wir erst FDJler, trinken wir auch mal ein Bier, und dann machen wir dufte Sachen mit den jungen Pioniern. Später werden wir Kosmonauten oder Bauarbeiter sein. Doch für's erste können wir sagen: Pionier zu sein fetzt ein!«

INTERVIEWS

»Ich wünsch mir einen König!« – Mein Bild von Deutschland

Ein paar einfache Fragen – und schon seid ihr mitten drin in einer spannenden Diskussion, über die Geschichte, aber vor allem über die Zukunft.

Fragt man Pfadfinderinnen und Pfadfinder nach ihrem Bild von Deutschland, bekommt man überraschende Ergebnisse. Kinder und Jugendliche bekommen sehr deutlich mit, was in ihrer direkten Umgebung, aber auch in der politischen Landschaft passiert. Konfrontiert mit drohender Arbeitslosigkeit und einer wach-

senden Gewaltbereitschaft an Schulen, wünschen sie sich Orientierung und z.T. strenge Werte und Gesetze.

Ein Jugendlicher wünschte sich sogar einen König, damit einer mal sagt wo es lang geht. Es kann einem zwar Angst und Bange werden, wenn man diesen Gedanken zu Ende denkt, er zeigt aber auch die große Verunsicherung mancher Jugendlichen.

Als ein kleines Beispiel befragten wir einen Pfadfindertrupp. In Einzel-Interviews bekamen die 14–16 Jährigen die Fragen gestellt:

Lebst du gerne in Deutschland?

1. Was findest du gut an Deutschland?

2. Was findest du schlecht an Deutschland?

3. Was weißt du über die ehemalige DDR und über die östlichen Bundesländer?

Die Antworten

Die Hälfte der Befragten lebt gerne in Deutschland:

- Sie genießen die Freiheiten,
- finden das Sozialsystem prima,
- sind begeistert von einer multikulturellen Gesellschaft
- und schätzen das gute und reichliche Essen.

Die andere Hälfte gibt an, nicht gerne in Deutschland zu leben.

- Sie fühlen sich von vielen Vorschriften gegängelt,
- finden blöd, dass man erst mit 18 den Führerschein machen darf,
- haben das Vertrauen in die Demokratie nach der letzten Wahl verloren,

- leiden unter der Vorstellung, später viele Steuern zahlen zu müssen,
- würden lieber in einem Land leben, in dem die Menschen freundlicher sind,
- ärgern sich über Menschen, die auf Kosten des Staates leben
- und fühlen sich durch mangelnde Vorbilder und Orientierung allein gelassen.

Die DDR gehört für sie zur Geschichte und ist genauso weit weg wie etwa das Dritte Reich. Die Jugendlichen hatten eigentlich keine wirkliche Vorstellung davon. Die ehemalige DDR ist bei ihnen kein Thema mehr.

- »Wir haben das zwar mal in der Schule gemacht, aber genaueres weiß ich nicht.«
- »Da war eine Mauer drumrum.«
- »Die waren alle arm.«
- »Wenn die in Urlaub fahren wollten, durften die nur alleine fahren, damit sie auch ja wieder zurückkamen.«
- »Da haben die Russen nach dem Krieg ihr Ding durchgezogen«
- »Da gab es kaum Industrie.«



Ortsschild Potsdam

Die Situation der Menschen und die Landschaft der ehemaligen DDR ist für die meisten eine Grauzone.

- »Da ist es hauptsächlich flach und ein bisschen hügelig.«
- »Da gibt es viele Bauern und oben an der Küste auch Fischerei.«
- »Man müsste dringend in die Wirtschaft investieren, weil es ja fast nichts mehr gibt.«
- »Ich glaube nicht, dass sie sich die DDR zurück wünschen.«
- »An meiner Schule sind ein paar aus dem Osten. Die halten sich für was besseres.«

Diese unterschiedlichen Stimmen der Jugendlichen machen nachdenklich. Sie liefern innerhalb des Trupps noch viel Stoff für spannende Diskussionen. Mehr Tipps zur Animation findet ihr im Methodenteil in diesem Heft.

Wagt euch auch an euer Bild über Deutschland. Es lohnt sich! Die Ergebnisse könnt ihr schreiben, malen, kneten, filmen und ans Bundesamt schicken:

*Bundesamt St. Georg
Jahresaktion 2003
Bilder von Deutschland
Postfach 221380
41436 Neuss*

Die Ergebnisse sollen dann zum Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2003 feierlich Politikern überreicht werden.

Wir danken den Pfadfindern des Stammes Greifenklau in Schwabenheim für die Interviews.

GEORGS-PFADFINDER (DPSG) IN DEUTSCHLAND



Auf der Verbandskarte könnt ihr sehen, wie die Verteilung der Diözesen und Stämme innerhalb Deutschlands aussieht.



Wölflinge des Stammes Baden Powell in Kehl, die sich aktiv an der Jahresaktion 2002 beteiligt haben

STECKBRIEFAKTION

Kennenlern- und Talentbörse

Ihr findet in diesem Heft eine Vorlage für einen Steckbrief. Dort könnt ihr Informationen über euren Stamm, eure Runde oder Meute oder über euren Trupp eintragen. Ihr könnt auch hineinschreiben, was ihr euch wünscht, was ihr braucht und was ihr euch von den Partnern wünscht, mit denen ihr Kontakt aufnehmen wollt.

Vielleicht arbeitet ihr auch an einem besonderen Projekt oder ihr braucht Fachleute für ein ganz bestimmtes Thema. Vielleicht wollt ihr auch einfach nur Leute aus unterschiedlichen Ecken Deutschlands in einem gemeinsamen Lager treffen, um sich kennen zu lernen und sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten auszutauschen. Vielleicht sucht ihr einfach noch Partner, die mit euch ein Stück auf dem längsten Hike wandern oder radeln.

Ihr könnt den Steckbrief an das Bundesamt St. Georg

Jahresaktion 2003 · Steckbriefe Postfach 221380 · 41436 Neuss schicken. Er wird dann zeitnah im Internet auf der Seite www.dpsg.de/jahresaktion zu sehen sein.

Das könnte dann so aussehen:

Wer wir sind:

Stamm: St. Georg
Meute/Trupp/Runde:
Trupp »die Drachenpfleger«
Anschrift: An der Drachenhöhle 8,
77777 Ritterhausen

Kontaktperson:

Georgina Rittermann
Telefon/E-Mail: 007/12 34 56
G.Ritter@Drachenmail.de

Über uns: *Unser Stamm hat 78 Mitglieder. Wir Drachenpfleger sind 15 Jungpfadfinderinnen und -pfadfinder, 7 Jungen und 8 Mädchen.*

Was wir bieten:

Umgebung: *Wir können euch einen Zeltplatz in einer abenteuerliche Umgebung anbieten. Ritterhausen liegt in einem Tal im Harz, umgeben von Felsen und Bergen.*

Angebote: *Wir können euch die Höhlen in den Felsen zeigen und mit euch klettern gehen.*

Besondere Fähigkeiten: *Bei unserem letzten Georgstag haben wir alle Feuer spucken und schlucken gelernt. Das können wir euch gemeinsam mit unseren Leitern beibringen.*

Was wir uns wünschen:

Region: *Wir wünschen uns einen Partnerstamm in einer Großstadt, am liebsten irgendwo im Ruhrgebiet.*

Projekt: *Wir würden gerne mehr über das Leben in einem Industriezentrum erfahren. Außerdem sind wir ganz heiß darauf, bei einem Bundesligaspiel auf Schalke zuzuschauen. Wir möchten auch am längsten Hike teilnehmen und brauchen eure Hilfe, damit wir uns im Großstadtdschungel nicht verirren. Ruft schnell an!*

Besondere Fähigkeiten: *Wenn ihr dann noch Erfahrungen mit Schwarzzelten habt, seid ihr unser perfekter Partner.*

STECKBRIEF FÜR DIE KENNENLERNBÖRSE

Wer wir sind:

Stamm: _____

Meute/Trupp/Runde _____

Anschrift: _____

Kontaktperson: _____

Telefon/E-Mail: _____

Über uns: _____

Was wir bieten:

Umgebung _____

Angebote _____

Besondere Fähigkeiten _____

Was wir uns wünschen:

Region _____

Projekt _____

Besondere Fähigkeiten _____



Von Kiel bis Lindau

Flinke Hände, Flinke Füße quer durch Deutschland – ganz konkret auf dem längsten Hike von der Küste bis zum Bodensee. Pfadfinder werden in der Zeit vom 28. Juni bis zum 13. September 2003 Deutschland erkunden. Auf dem längsten Hike wollen wir unterwegs sein und viele neue Städte und Gegenden entdecken wo es noch keine Pfadfinder gibt. Hier wollen wir zeigen wie vielfältig die DPSG ist.

Jeden Tag eine neue Stadt, jeden Tag neue Pfadfinder treffen, Menschen von unseren Ideen erzählen und gemeinsam durch Deutschland reisen. Dazu suchen wir Gruppen und Trupps, die einen Teil der Strecke mitgehen wollen - egal ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Zug, auf Inline-Skates oder mit dem Kanu. Vielleicht habt ihr Lust ein Wanderlager zu machen oder ihr geht von zu Hause aus ein paar



Ostberlin vor der Wende

Tage auf Hike oder drei Tage eures Sommerlagers verlegt ihr auf den Hike.

Der Aktionsbus mit den Leuten der Jahresaktion wird jeden Mittag am Zielort der Etappe dabei sein. Dort können sich dann die Gruppen des Hikes präsentieren, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch kommen oder ihr Deutschlandbild gestalten. Das Team, das den Bus begleitet hat Material dabei und wird verschiedene Aktionen vorbereiten.

Um beim Hike die Jahresaktion zu unterstützen, solltet ihr vorher mit eurer Gruppe nach Spendern und Sponsoren suchen. Rechnet aus, wie viele Kilometer ihr beim Hike zurücklegen wollt und sucht euch dafür einen Sponsor. Fragt den Nachbarn, die Oma oder den Pfarrer, was sie pro gelaufenen Kilometer an euch spenden. Als Nachweis erhaltet ihr an jedem Abend am Aktionsbus einen Stempel in euer Hike-Logbuch. Wenn ihr dann nach Hause zurückgekehrt seid, könnt ihr so nachweisen, dass jeder von euch die Strecke

gelaufen ist und die Spenden einsammeln (siehe auch »Ohne Moos nix los!« in diesem Heft).

Die genaue Strecke des Hikes findet ihr auf der Seite der Jahresaktion www.dpsg.de/jahresaktion. Dort könnt ihr euch auch anmelden und erfahrt, welche Aktionen an den Stationen geplant sind.

LIEBLINGE IN DEUTSCHLAND

Auf den folgenden Seiten stellen wir euch unsere persönlichen Lieblinge in Deutschland vor. Es sind zum Teil große Städte und Touristenzentren, aber auch Geheimtipps mit pfadfinderischer Infrastruktur und großer Naturnähe. Beim Zusammenstellen der Lieblinge fiel uns auf, was der östliche Teil Deutschlands alles zu bieten hat und wir bekamen richtig Lust auf ein Sommerlager an der Ostsee, eine Fahrradtour durch Sachsen-Anhalt, eine Kanutour durch den Spreewald oder auf einen Hike durch den Thüringer Wald. Wir wollen euch Tipps geben für diese schönen Ecken. Unsere Zusammenstellung erhebt natürlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie zeigt nur einen kleinen Ausschnitt der vielen Möglichkeiten, die ihr »im wilden Osten« erleben könnt. Lasst euch also von unserer Begeisterung anstecken. Vielleicht begleitet ihr nächstes Jahr das Jahresaktionsmobil ein Stück auf seinem längsten Hike, vielleicht fasst ihr aber auch den ein oder anderen Ort für euer nächstes Lager in Auge. Es lohnt sich!

Weimar und Umgebung, Rudolstadt, Heiligenstadt, der Rennsteig, Kloster Volkenroda

Thüringen ist das Herzstück des Landes der »Dichter und Denker«. Es ist die Heimat Goethes und Schillers. Mit Weimar, Jena, Erfurt und Gotha besitzt Thüringen viele Kulturstädte, die geschichtlich eine Menge zu bieten haben. Aber Thüringen hat mehr zu bieten als Städte und Kultur. Im Thüringer Wald findet ihr Natur pur. Auf einer Tour könnt ihr also sowohl Ruhe genießen, als euch auch in den Trubel der pulsierenden Städte stürzen. Auch ein paar Inider-Perlen wollen wir euch hier vorstellen.

WEIMAR

Weimar ist eine über tausend Jahre alte Stadt an der Ilm. Sie ist Universitätsstadt (Bauhaus-Universität, Musikhochschule Franz Liszt) und mit 63000 Einwohner die fünft größte Stadt in Thüringen. Jährlich kommen 8 Millionen Besucher in die Stadt.

Weimar hat sehr viele Kneipen. Bundesweit ist sie eine der Städte mit den meisten Kneipen und Restaurants.

Weimar wird auch von der Prominenz geschätzt: Udo Lindenberg hat im Hotel Elefant eine Dauerzimmer und ist häufig dort zu Gast.

Auch die Politprominenz trifft sich gerne in Weimar. So trafen sich dort 2002 Bundeskanzler Schröder und der russische Regierungschef Putin.



Goethe und Schiller

Geschichtliches/Kultur

Die meisten verbinden mit Weimar Goethe und Schiller. Aber auch weit vor und nach diesen beiden Dichtern zog Weimar geschichtlich relevante Persönlichkeiten an. Zum Beispiel den Philosophen Nietzsche um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20 Jahrhundert, den Arzt Hufeland, der die Pockenschutzimpfung in Deutschland vorantrieb und einer der ersten Ärzte der Berliner Charité war.

1919 entsteht in Weimar die Weimarer Verfassung und Weimarer Republik wird ausgerufen. Von 1925-54 war Weimar Landeshauptstadt von Thüringen.

Weimar war auch Adolf Hitlers Lieblingsstadt. Einige Bauwerke sind aus diesem dunklen Teil unserer Geschichte noch vorhanden. In der Nähe von Weimar liegt das KZ Buchenwald, das 1945 befreit wurde.

1999 wurde Weimar Kulturhauptstadt Europas.



Georgstag hoch über Weimar

Umgebung

Weimar hat vier große Parks: Den Park an der Ilm, den Park Belvedere, mit einer großen Pflanzenschau und dem Kutschmuseum, den Tiefurter Park und den Ettersburger Park. In diesen Parks findet ihr viel Platz für pfadfinderische Aktionen.

Übernachtungsmöglichkeit

Für eine solche Städtetour empfehlen wir euch die dortige Jugendherberge. Weitere Informationen unter www.weimar.de.

Es gibt auch einen Stamm in Weimar, der euch sicher gerne weiterhilft. Für den Kontakt wendet euch bitte an das Diözesanbüro Erfurt.

In Hohenfelden gibt es einen kleinen Stausee mit Zeltplatz und angeschlossener Therme. Die Avinida Therme bietet euch eine sehr große Sauna-Landschaft mit einigen Rutschen. Die Therme ist aber an Wochenenden und in den Ferien sehr voll.

Besondere Veranstaltungen

Zwiebelmarkt

Der Zwiebelmarkt ist Thüringens ältestes und größtes Volksfest. Es findet immer am 2. Wochenende im Oktober statt. Dort werden die bekannten Zwiebelzöpfe mit unterschiedlich farbigen Zwiebeln verkauft. Jährlich kommen ca. 300.000 Besucher zu diesem Fest. Dieses traditionelle Fest wird erstmalig 1653 erwähnt.

Jazz-Meile

Die Jazz-Meile ist eine jährliche Veranstaltungen, die sich von Eisenach über Weimar bis nach Jena erstreckt.

Sehenswürdigkeiten

Ausstellungen

Ausstellungen zeitgenössischer Kunst findet ihr im Goethe Schiller Wohnhaus und im Goethe Gartenhaus.

Deutsches Nationaltheater

1779 entstand der erste Bau eines

Theaters an dieser Stelle. Das Theater wurde mehrmalig durch Brände zerstört. In der jetzigen Form wurde es 1908 gebaut. Es steht auf 1000 Eichenstelen.

1919 fand hier die Nationalversammlung statt, bei der die Weimarer Verfassung entstand.

Schloss

Im Schloss könnt ihr eine der bedeutendsten Kunstsammlungen neben denen von Berlin und Dresden ansehen.

Rathaus

Lauscht am Rathaus dem Glockenspiel aus Meißener Porzellan!

Haus am Horn

Eines von mehreren Gebäuden aus der Zeit des Bauhauses, das sich modernen, zweckdienlichen und vor allem kostengünstiger Architektur verschrieben hatte.

Bauhausmuseum

Das Museum zeigt ergänzend zu der verschiedenen Architektur auch die entsprechenden Ausrüstungsgegenstände für die Bauhaus-Häuser.

Anna Amalia Bibliothek

Diese Bibliothek ist die größte Bibliothek der Welt für klassische Literatur. Hierbei handelt es sich sowohl um eine Forschungs- als auch um eine öffentliche Bibliothek. Im Moment wird ein neues Magazin gebaut, da die Kapazitäten der Bücherei nicht mehr ausreichen. Im alten Gebäude der Bibliothek sind einige architektonische Besonderheiten wie zum

Beispiel ein wunderschöner Barock-Saal, sowie eine besonders konstruierte Wendeltreppe.

Verkehrsanbindung

Weimar hat eine gute Autobahn- und ICE-Anbindung. Das Busnetz innerhalb Weimars ist gut ausgebaut. Nachts fahren die Busse in großen Abständen, aber prinzipiell ist in Weimar auch alles zu Fuß erreichbar.

Sehenswertes in der Umgebung

Buchenwald

Buchenwald war ein von den Nazis in den dreißiger Jahren errichtetes Arbeitslager. Es war eines der größten Konzentrationslager in Deutschland. Nachdem die Menschen dort 1945 befreit wurden, wurde es nach dem Krieg von den Russen bis 1950 als Speziallager weiter genutzt. Buchwald ist heute Gedenkstätte.

Nähere Informationen zu Öffnungszeiten und Themen bekommt ihr unter www.buchwald.de



Gedenkstätte KZ Buchenwald

Bad Sulza

Bad Sulza ist ein großer Kurort mit einem großen Solebad. Dort kann man sich entspannen und Unterwassermusik (Liquid Sound) lauschen.

Erfurt

Erfurt ist eine alte Handels- und Universitätsstadt. Sie ist die Landeshauptstadt Thüringens.

Besonders sehenswert ist die alte Innenstadt, die Krämerbrücke als größte bebaute Brücke Europas, der imposante Dom und der Sitz des Parlaments. In Erfurt könnt ihr auch die Europäische Gartenausstellung (EGA) besuchen.

Apolda

In Apolda gibt es ein Glockenmuseum und im Kulturhaus Apolda werden wechselnde Kunstausstellungen gezeigt.

Jena

Jena ist Universitätsstadt und die Heimat von Zeiss, Abbe und Schott. In Jena lohnt sich auf jeden Fall ein Besuch im optischen Museum, im Planetarium und dem Botanischen Garten.

Jedes Jahr im Sommer findet dort die »Kulturarena« statt. Dann gibt es open-air Konzerte und Theaterstücke. Die »Kulturarena« ist mittlerweile Kult und immer gut besucht.

Die imaginata ist eine Ausstellung, in der man physikalische Experimente machen oder an einer ungewöhnlichen Veranstaltungsreihe mit Künstlern und Wissenschaftlern teilnehmen kann. Das lohnt sich immer! Nähere Infos unter www.imaginata.de.

Sportliche Aktivitäten**Wandern**

Rund um Jena gibt es viele ausgezeichnete Wander- und Rundwanderwege.

Baden

Es gibt das Spaßbad »GalaxSea« und im Sommer kann man das Natur-Freibad an einem kleinen See in der Nähe des Stadions nutzen.

RUDOLSTADT

Rudolstadt ist eine kleine Stadt südlich von Weimar und genießt den Ruf eines »kulturellen Kleinodes« in Thüringen. Besonderer Attraktion für uns Pfadfinder ist die Richtersche Villa.

Umgebung

Rund um Rudolstadt kann man auf vielen Wanderwegen die Natur genießen, auf den vielen Flüssen flößen, die Altstadt und das imposante Schloss Heidecksburg besichtigen.

Die Richtersche Villa in Rudolstadt

Die Richtersche Villa ist eine Einrichtung mit vielen Angeboten zum Mitmachen und entdecken. Ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall. Viel Spaß!



Zelten an der Richterschen Villa

Ankerbausteine

Rudolstadt ist auch die Heimat der Ankerbausteine, mit denen ihr tolle Sachen bauen könnt. Im Spielhaus der Richterschen Villa kann man diese Bausteine ausprobieren und Gebäude und Kirchen in Miniaturformat errichten. Wer sich noch nichts genaueres darunter vorstellen kann, sollte unter www.ankerstein.de mal reinschauen.

Knüpfen, flechten und backen

In der Richterschen Villa könnt ihr lernen, wie man Seile herstellt und wie Körbe geflochten werden. Wenn ihr das könnt, könnt ihr euch zur Belohnung eure Pizza in den dortigen Steinbacköfen backen.

Übernachtungsmöglichkeit

Auf dem Gelände des Spielhaus auf der Debra der Richterschen Villa in Rudolstadt kann man in den Streuobstwiesen auf Anfrage zelten. Dort haben schon Georgs-tagsläger stattgefunden.

Kontakt

Spielhaus Richtersche Villa
Schwarzburger Chaussee 74
07407 Rudolstadt
Tel.: 0 36 72/41 14 51

HEILIGENSTADT

Heiligenstadt ist die historische Hauptstadt des Eichsfelds.

Die Kreis- und Kurstadt hat ca. 16 Tausend Einwohner und liegt in Nordthüringen, im Dreiländereck Hessen-Thüringen-Niedersachsen.

Umgebung

- Das Eichsfeld hat viel zu bieten:
- zahlreiche Burgen
 - Naturpark Unstrut-Hainich-Eichsfeld
 - Wandermöglichkeiten
 - Grenzlandmuseum in Asbach-Sickenberg und Teistungen
 - Radwege
 - Teufelskanzel mit spektakulärem Blick auf die Werra
 - Reiterhöfe in Uder, Martinfeld und Westhausen
 - Bärenpark in Worbis
 - Wallfahrtsstätten Hülfsberg und Klüschen Hagis

Übernachtungsmöglichkeit

Der seit 1996 bestehende Stamm Sankt Aegidien hat in mühevoller Kleinarbeit einen Ort der Gemeinschaft und der Begegnung aus einem Bungalow geschaffen.



Haus des Stammes St. Aegidien

Unser Haus hat:

- einen Schlafboden für ca. 12 Personen
- eine Gemeinschaftsraum mit Kaminofen
- eine Küche
- Dusche, Waschräume, WC
- eine Terrasse mit Kamingrill
- eine große Feuerstelle
- eine Rasenfläche für 6 Kohten oder Rundzelte

- PKW Stellplätze auf dem Gelände
- keine ständig anwesenden Nachbarn

Kontakt

Barbara Schneemann
Lessingstraße 19
37308 Uder
Tél.: 0 36 06/61 96 93

Stämme

Weitere Pfadfinderstämme sind in Uder, Arenshausen, Küllstedt und Niederorschel

Verkehrsbindung

Heiligenstadt liegt an der B 80 und an der Bahnstrecke Halle-Kassel.

Das DPSG Zentrum liegt ca. 2 km von der Stadt entfernt. An der B 80 zwischen Heiligenstadt und Uder führt eine kleine Straße am Restaurant »Alte Burg« in den Wald, direkt zum Haus.

DER RENNSTEIG

Umgebung

Einer der bekanntesten und beliebtesten Wanderwege in Deutschland ist der Rennsteig im Thüringer Wald. Zwar gibt es noch mehrere »Rennsteige« in Deutschland, aber keiner ist so bekannt wie dieser. Dieser Kammweg ist insgesamt 168 km lang und führt von Eisenach bis nach Blankenstein.

Entlang der Strecke gibt es immer wieder historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten. Zum Beispiel Eisenach mit der Wartburg, auf der die heilige



Die Wartburg bei Eisenach

Elisabeth von Thüringen gelebt hat oder dem Johann Sebastian Bach Haus, Bad Salungen mit seinen vier Solequellen oder Schmalkalden mit Schloß Wilhelmsburg.

Auf diesem Wanderweg könnt ihr die Natur des Thüringer Waldes mit seinen Buchen, Fichten und Föhren erleben.

Übernachtungsmöglichkeit

Leider gibt es direkt am Rennsteig noch keine »Pfadfinder-Infrastruktur«. Es gibt aber einige Campingplätze und Jugendherbergen in unmittelbarer Nähe.

Die entsprechenden Informationen bekommt ihr beim *Fremdenverkehrsverband Thüringer Wald e.V.*

Postfach 124, 98501 Suhl
Tél.: 0 36 81/3 94 50
E-Mail: info@thueringer-wald.com
www.thueringer-wald.com

Dort erhaltet ihr auch weitere Informationen, Wander- und Radwanderkarten.

Sportliche Aktivitäten

Radwandern

Seit dem Jahr 2000 gibt es auf dem Rennsteig einen Radwan-

derweg. Er ist ca. 195 km lang und verläuft fast parallel zum Wanderweg. Beide Wege sind nur auf 26 km identisch. Auf den ersten 30 km (Eisenach) und den letzten 15 km (Blankenstein) müsst ihr einige Höhenmeter überwinden. Es ist dort recht steil, die restliche Strecke führt über Waldwege und Straßen mit Asphalt oder Schotter. Für die teilweise bergigen bis stark ansteigenden Abschnitten müsst ihr schon ein wenig Kondition mitbringen. Die Strecke hat offiziell den Schwierigkeitsgrad leicht bis mittel.

Verkehrsbindung

Eisenach, Oberhof, oder Blankenstein erreicht ihr mit der DB. Entlang des Rennsteiges sind Wanderparkplätze für PKW.

KLOSTER VOLKENRODA

Am Rande eines herrlichen Mischwaldes im Landschaftsschutzgebiet liegt das Dorf Volkenroda. Kern des Dorfes sind die alten Klosteranlagen die im Mittelalter als Burg errichtet wurden.

Verkehrsbindung

Volkenroda liegt an der B249 zwischen Mühlhausen und Schlotheim.

Übernachtungsmöglichkeit

Übernachtungsmöglichkeiten in einer alten umgebauten Scheune mit Betten, in Zelten auf den vorhandenen Wiesen oder in 2- und 3-Bett-Zimmern in den alten Klostergebäuden. Dusch-

möglichkeiten sind ausreichend vorhanden

Geschichte

Die Burg wurde im Mittelalter erbaut. Als eine Friedensbedingung musste die Burg zu späterer Zeit zerstört werden. Die Reste der Wehranlagen umschließen noch heute das Dorf. Dort wurde ein Zisterzienserkloster erbaut. 1525 wurde das Kloster durch den Bauernkrieg fast vollständig zerstört und später wieder aufgebaut. Im 17. und 18. Jahrhundert verfiel es immer mehr. 1968 wurde es wegen Bauauffälligkeit geschlossen. Seit 1990 wird es wiederaufgebaut, als eine Verbindung von moderner Architektur und alten Gebäuden.

Kultur

Die Jugendarbeit im Kloster setzt auf eine enge Verbindung von Lernen und Leben - »Learning by doing«, z.B. in der eigenen ökologischen Landwirtschaft, eigenen Bäckerei oder Weberei. Dort finden Workshops und Lernangebote statt. Im Wiederaufbau des Christus Pavillons von der EXPO 2000 könnt ihr Feiern von evangelischen und ökumenischen Gottesdiensten und Morgengebeten erleben.

Kontakt

Absprachen trifft ihr am besten direkt mit dem Haus.

Ansprechpartner:
Jesus-Bruderschaft e. V. Gnadenhal
Kloster Volkenroda
99998 Volkenroda
Tél.: 03 60 25/55 90
E-Mail: info@kloster-volkenroda.de

Sächsische Schweiz, Dresden, Bautzen und Umgebung

Sachsen ist ein für Pfadfinder sehr attraktives Reiseland, mit Naturparks und einem besonders geschützten Biosphärenreservat und Nationalpark.

Im Nordwesten findet ihr die Leipziger Tieflandsbucht, die Dübener und Dahleener Heide mit den Quellflüssen Zwickauer und Freiburger Mulde.

Im Süden befinden sich die Mittelgebirge Vogtland und Erzgebirge. Zum Osten gehört das Sächsische Elbland, eine Weinregion mit sanften Hügeln hoch über der Elbe.

Östlich von Dresden beginnt das Lausitzer Bergland. Das Zittauer Gebirge, das Dreiländereck zu Polen und der Tschechischen Republik ganz im Südosten, ist das kleinste Gebirge Deutschlands.



Die Bastei mit ihrer Aussichtsbrücke

DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Umgebung

Der Nationalpark Sächsische Schweiz gehört zu den schönsten Landschaften Deutschlands.

Dort erwartet euch die spektakuläre Landschaft des Elbsandsteingebirges mit Tafelbergen, engen Schluchten und bewaldeten Tälern.

Übernachtungsmöglichkeit

In der Sächsischen Schweiz gibt es mehrere Jugendherbergen. Eine ist in der Nähe von Hohnstein. Zusätzlich gibt es die Campingplätze Ostrauer Mühle und Thorwaldblick in Hinterhermsdorf. Auf dem Campingplatz Thorwaldblick könnt ihr in Obstreuwiesen zelten. Der Campingplatz Ostrauer Mühle ist auch für Menschen mit Behinde-



Felsen im Elbsandsteingebirge

rungen ausgestattet. Von dort aus habt ihr eine gute S-Bahnanbindung nach Dresden, Meißen und Schöna. Weitere Infos unter www.camping-sachsen.de.

Sportliche Aktivitäten

Klettern

Das Elbsandsteingebirge ist ein El Dorado für Wanderer, Natur- und Kletterfreunde. Es gibt 14.000 Kletterwege um die 1.100 Gipfel zu erklimmen. Die Schwierigkeitsgrade reichen dabei von einfach bis extrem.

Geklettert wird ohne Magnesia, Steigeisen oder Pickel. Wer Kletterkurse oder Touren machen möchte, kann sich einen Berg- und Kletterführer mieten.

Die wichtigsten Klettergebiete: Bielatal, Rathener Gebiet, Schmilkaer Gebiet, Affensteine, Gebiet der Steine, Grosser Zschand, Brandgebiet und Schrammsteingebiet. Weitere Infos unter www.klettern-sachsen.de.

Wandern

Wildnis und Zivilisation liegen nirgendwo in Deutschland nördlich der Alpen so eng beieinander wie in der Sächsischen Schweiz. Diese wunderschöne Landschaft könnt ihr am besten auf einem Rundwanderweg entdecken. Ein



Die Hexentreppe



Ganz wie man es möchte ...

besonderer Weg ist der Malerweg. Dort könnt ihr den Spuren von berühmten Malern wie z.B. Caspar David Friedrich folgen, die sich von der Felsenwelt der Sächsischen Schweiz inspirieren ließen.

Ein besonderer Felsen ist die Bastei hoch über der Elbe mit ihrer Aussichtsbrücke.

Baden

Gerade in der Sächsischen Schweiz gibt es viele Erlebnis- und Spaßbäder. Näher Informationen findet ihr unter www.sachsen.de.

Verkehrsanbindung

Mit dem Auto: Aus dem Westen über Dresden und Pirna weiter Richtung Sebnitz. Dann seid ihr schon mittendrin. Von Dresden, Meißen und Schöna gute Bahn-Anbindung in das Gebiet.

Tipp
Von Bad Schandau aus gibt es eine Museumsbahn.



Die Semperoper



Baustelle Frauenkirche

DRESDEN

Dresden wurde oft als »Florenz des Nordens« bezeichnet. Zu Zeiten des Jahrhunderthochwassers im Jahr 2002 nannten es einige Journalisten allerdings »Venedig des Nordens«. Dresden war mit seiner Altstadt und vielen historischen Bauwerken massiv vom Hochwasser betroffen. Die Keller des Zwingers und der Semper-Oper standen unter Wasser. Zwar konnten viele Kunstwerke gerettet werden, der Schaden an der Baustanz oder an unwiederbringlichen Kunstschätzen geht in die Millionen.

Dennoch hat Dresden nichts von seinem Zauber verloren.

Geschichte

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erlebte Dresden

unter August dem Starken sein »goldenes Zeitalter«. Die vielen Kunstschätze und bedeutenden Bauwerke erzählen aus dieser Zeit.

Im 19. Jahrhundert war Dresden Treffpunkt vieler Künstler und wurde zu einer Metropole der Frühromantik. Dresden entwickelte sich zu einem wichtigen Wirtschaftszentrum und zu einer der reichsten Städte Deutschlands.

1945 wurde Dresden bei einem Feuersturm zerstört und als sozialistische Großstadt wiederaufgebaut. Momentan erhält Dresden durch den zweiten Wiederaufbau ein neues, altes Gesicht. Viele der alten Bauten, wie z.B. die Frauenkirche werden wieder aufgebaut.

Zum 800 jährigen Stadtjubiläum 2006 soll Dresden in neuem Glanz erstrahlen.

Übernachtungsmöglichkeiten

In Dresden gibt es eine Reihe Hostels und Jugendherbergen:

Jugendgästehaus Dresden
Tél.: 0351/49 26 20
jghdresden@djh-sachsen.de

Jugendhotel »Hostel Die Boofe
Tél.: 0351/8013361
www.boofe.com

Jugendherberge »rudi arndt«
Tél.: 0351/471 06 67

Herbergsschiff Pöppelmann
Tél.: 0351/840 09 81

CVJM-Jugendschiff
Tél.: 0351/8945840
www.cvjm-sachsen.de

Hostel Mondpalast
Tél.: 0351/8046061
www.mondpalast.de

Hostel Lollis Homestay
Tél.: 0351/799 30 25
www.lollishome.de

Campingplätze
Campingplatz Mockritz
Tél.: 0351-471 52 50
www.camping-dresden.de

Campingplatz Wöstra
Tél.: 0351-201 32 54

Camping- & Freizeitpark LuxOase
Tél.: 035952-566 66
www.luxoase.de

Weiter Campingplätze unter
www.camping-sachsen.de

Museum

Es lohnt sich auf jeden Fall das Hygienemuseum anzusehen. Ein Blick in die Geschichte rund um den Menschen.



Der Zwinger



Meissen

Von Dresden aus lohnt sich auch ein Tagesausflug nach Meissen, um die weltbekannte Porzellanmanufaktur zu besuchen.

Verkehrsbindung

Als Großstadt ist Dresden natürlich bestens an Autobahn und Bahnnetz angebunden.

Tipp

Unter www.dresden-tourist.de findet man noch eine Menge Tipps zur Stadt, zum Beispiel einen Vorschlag für einen Stadtrundgang, auf dem man allen bedeutenden Bauwerken begegnen kann. Wer sich ins Nachtleben von Dresden stürzen will, findet hier Links zu einigen Kneipen. Interessant ist, dass man von einem »Pfadfinder« durch die Seiten geführt wird.

BAUTZEN

Geht man von Dresden weiter nach Osten, gelangt man nach Bautzen. Bautzen ist das Zentrum der Oberlausitz und vor allem berühmt durch seine Altstadt mit den vielen Türmen. Im sorbischen Museum auf der Ortenburg kann man sich über die slawische Minderheit der Sorben informieren. Deren Brauchtum wird nach wie vor in Bautzen gepflegt.

Geschichte

In der DDR konnte man Bautzen vor allem aus einem Grund: In Bautzen war das berühmte Gefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit. Dort wurden vor allem politische Gefangene gefangengehalten.

Sehenswertes

Simultandom

Bautzen beheimatet den einzigen Simultandom des Ostens. Simultandom bedeutet, dass sich katho-



Im Vordergrund der evangelische, im Hintergrund der katholische Altar

liche und evangelische Christen eine Kirche benutzen. Die Katholiken nutzen den Chorraum und die Protestanten den hinterne Teil der Kirche und das schon seit 1524.

Türme

Der Reichturm ist auch bekannt als »Schiefer Turm von Bautzen«. Er hat eine Abweichung von der Senkrechten von 1,44 m. Er ist 56 m hoch.

Die Alte Wasserkunst ist mit dem Aussichtsturm (47 m) Wahrzeichen der Stadt. Mit Aussichtsplattform, Pumpwerk und Sonderausstellungen.



Theater

In Bautzen gibt es das einzige zweisprachige Theater Deutschlands: Das Deutsch-Sorbische Theater.

Ostern in Bautzen

Zur Osterzeit besuchen viele Menschen die Stadt und die Umgebung, um an den vielfältigen österlichen Bräuchen teilzunehmen. Die Prozessionen der Osterreiter sind der Höhepunkt des Osterfestes.

Übernachtungsmöglichkeiten

An dieser Stelle leider nur der Hinweis auf die

Tourist-Information
Bautzen-Budy_in
Hauptmarkt 1
02625 Bautzen
Telefon 0 35 91/4 20 16
oder 0 35 91/194 33
Telefax 0 35 91/36 44 99
e-mail touristinfo@bautzen.de

UMGEBUNG

Großwelka

In Großwelka gibt es einen Saurierpark mit lebensgroßen Dinos, leider keine echten, sondern aus Stein (www.saurierpark.de).

Kleinwelka

Kleinwelka ist erst seit ein paar Jahren ein Stadtteil von Bautzen und bietet den größten Irrgarten Deutschlands. Das Wegelabyrinth ist ca. 1,5 km lang. Der kürzeste Weg ist ca. 350 m lang. Insgesamt hat man 30.720 verschiedene Möglichkeiten um ans Ziel zu gelangen. Im Abenteuerlabyrinth muss man noch 20 Hindernisse überwinden, bevor man sich auf einer Riesenrutsche ins Freie rutschen darf.

Zittauer-Gebirge

Im südöstlichen Zipfel Sachsens, am Dreiländereck zu Tschechien und Polen, findet ihr das kleinste Mittelgebirge Deutschlands. Felsen aus Granit, Sandsteinfelsen und Bergkuppen vulkanischen Ursprungs machen das Zittauer Gebirge zu einem attraktiven Wandergebiet.



Sportliche Aktivitäten

Radwandern

Durch das nahe gelegene Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft führt eine attraktive Radwanderweg: Der so genannte »Frosch Radweg«. Er ist ein 260 km langer Rundkurs. Er führt an vielen vor Jahrhunderten angelegten Fischteichen entlang, durch alte Wälder, aber auch an den Spuren des Braunkohleabbaus vorbei. Angeblich wird man auf der ganzen Strecke von buntschillernden Libellen begleitet, hat im Sommer ein beständiges Froschquaken im Ohr und kann sogar Orchideen bewundern. Da es ein Rundkurs durch eine unglaublich schöne Landschaft ist, kann man an unterschiedlichen Orten einsteigen. Der beste Einstiegsort ist Hoyerswerda, da es dort einen Bahnanschluss gibt. Der Weg führt über Wiednitz, Neschwitz, Weigersdorf, Niesky, Rothenburg, Bad Muskau, Kromlau und Neustadt. Weitere Infos gibt es unter www.radwandern-oberlausitz.de.



Naumburg

Zeit, Eggerode und Thale (Harz)

ZEITZ

Zeit, die Stadt an der weißen Elster, liegt im Dreiländereck zwischen Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Von Naumburg, Bad Kösen und Roßbach mit dem katholischen Jugendhaus des Bistums Magdeburg, ist Zeit gut zu erreichen. Die Stadt ist über 1000 Jahre alt und hat einiges an Sehenswürdigkeiten zu bieten.

Neben der alten oberirdischen Stadt, gibt es auch ein unterirdisches Zeit mit vielen Gewölbem und Ganganlagen, die zur Erforschung einladen. Die Öffnungszeiten und Termine für Führungen erhaltet ihr bei der *Geschäftsstelle Führungssystem*

unterirdisches Zeit
Altmarkt 21, 06712 Zeit
Telefon und Fax: 0 34 41/21 27 22
www.unterirdisches-zeit.de.

Ihr könnt dort auch an einer Führung durch die dortige Zuckerfabrik teilnehmen und anschließend die Produkte probieren.

Geschichtlich bedeutsam ist die Michaeliskirche: Am 18.8.1976 verbrannte sich dort der evangelische Pfarrer Oskar Brüsewitz aus Protest gegen die damalige Politik der DDR.

Übernachtungsmöglichkeiten

In Kanditz könnt ihr noch im echten »DDR-Stil« übernachten. Informationen bekommt ihr über das *Katholische Pfarramt Zeit*
Telefon: 0 34 41/21 13 91.

Verkehrsanbindung

Ihr erreicht Zeit am besten über die Autobahn A9, Abfahrt Weißenfels oder Naumburg.

Umgebung

Naumburg, Bad Kösen und Roßbach gehören zum Saale-Unstrut-Tal. Dort gibt es viele Burgen und Burgruinen. Dort wird auch der berühmte Saale-Unstrut-Wein angebaut.

Naumburg lohnt sich für einen Tagesausflug. Eine Domführung gilt als Geheimtipp. Es gibt unglaublich viel zu entdecken!

Sportliche Aktivitäten

Paddeln

Entlang der Saale kann man sich bei Saale-Tours Boote ausleihen und die wunderschöne Landschaft vom Fluß aus entdecken.

Schwimmen

In Zeit gibt es ein Freibad mit Rutsche und Wassersprudlern.

Harz: Eggerode und Thale

»Deutschlands gewaltigstes Felsental nördlich der Alpen«, nannte Goethe das Bodeltal im Harz.

Durch den Harz verlief die Grenze zwischen Deutschland und Deutschland. Da große Teile und vor allem der

Tipp

Vom 24.4. bis 24.10.2004 richtet Zeit unter dem Motto »Zeit (z) Reise« die 1. Landesgartenschau Sachsen-Anhalts aus.

Brocken (1142 m) von 1959 bis zum 3.12.1989 Sperrgebiet waren, entstand ein Naturschutzgebiet der etwas anderen Art. Ungestört konnten dort Pflanzen und Tiere leben. Teile des Harzes stehen heute unter Naturschutz. Der Brocken ist allerdings ein Touristenziel Nummer eins geworden. Mittlerweile besteigen tausende Wanderer ihn täglich. Besonders bekannt ist der Brocken durch die »Walpurgisnacht« in der Nacht auf den ersten Mai. »Die kleine Hexe« lässt grüßen ...



EGGERODE IM HARZ

Eggerode ist das Diözesanzentrum des Diözesanverbandes Magdeburg, mitten in Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge. Eggerode ist ein wunderbarer Ausgangspunkt um den Harz zu entdecken und zu durchwandern.

(Foto 28 Das Forsthaus;

Die Broschüre Bild 29 können wir nutzen!)

Übernachtungsmöglichkeiten

In Eggerode könnt ihr im Forsthaus, in den drei Guppenhäusern oder natürlich auf dem Zeltplatz übernachten. Der Platz liegt abseits jeglicher Zivilisation, ein herrlicher Ort für Lagerbauten, Küchenbau und Lagerleben pur.

Kontakt

Forsthaus Eggerode
38889 Wienrode
Tel.: 03944-980147
Fax: 03944-980148
oder
DPSG Paderborn
Warburger Str. 9
33098 Paderborn
Tel.: 05251-64580

Fax: 05251-64650



THALE

Thale liegt nur drei Kilometer von Eggerode entfernt. Es ist direkt am Eingang zum wildromantischen Bodetal. Am Eingang zum Bodetal ragen zwei riesige Granitfelsen mit den Namen »Roßtrappe« (437 m) und »Hexentanzplatz« (451 m) ca. 250 m hoch auf. Auf dem Hexentanzplatz befindet sich ein Tierpark und eine wunderschöne Naturbühne. Auch damals im sozialistischen Arbeiter- und Bauernstaat wurde Winnetou aufgeführt! Spielzeit ist von Mai bis September.

Sagen und Legenden

Auf der Roßtrappe befindet sich der sagenumwobene Hufabdruck des Riesenrosses von Brunhilde. Sie wurde vom Ritterhünen Bodo verfolgt und entkam mit einem riesigen Satz hinüber zum Hexentanzplatz. Der Verfolger stürzte in die Schlucht und in die Bode. Er verwandelte sich in einen Hund und soll bis heute noch die Krone der Prinzessin in der Bode bewachen.

Tipp

Fahrt mit der Seilbahn bis zum Hexentanzplatz. Von dort aus wandert ihr über steile Serpentin an der Teufelsbrücke vorbei bis ins Tal. Ihr könnt auch eine Tagestour entlang der

Bode zwischen Thale und Treseburg machen (etwa 10 km). Als Tagestour lohnt sich ein Ausflug nach Wernigerode. Dort könnt ihr die schöne Altstadt ansehen.

Stämme

Im Harz sind drei Stämme ansässig:

- In Blankenburg, etwa 10 km von Eggerode entfernt.
- In Badersleben, unweit von Halberstadt und Huysburg. Huysburg hat eine große katholische Klosteranlage mit Übernachtungsmöglichkeiten. Zelten ist nach Absprache auch möglich.
- In Sangershausen, Bergbau und »Rosenstadt« mit dem größten Rosarium an der Straße der Romantik gelegen.

Weitere Stämme in Sachsen-Anhalt

In Halle, Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts und in Merseburg, ca. 3km von Halle entfernt.

Sportliche Aktivitäten

Radfahren

Sachsen-Anhalt ist ein Fahrradland! Radfahrer bekommen in Sachsen-Anhalt unterschiedliche Strecken geboten. Von anspruchsvollen Berg- und Talfahrten bis zu Touren ohne schweißtreibende Steigungen. Der ADFC beschreibt auf seiner Internetseite den Unstrut-Radwanderweg, den Rundkurs Altmark, einen Teil des Elbe-Radwegs, einen Harz-Rundweg und einen Harz-Vorland-Radwanderweg.

Die Tourenbeschreibungen und grobe Tourenkarten könnt ihr euch als .pdf Datei herunterladen. Es gibt jeweils auf den Seiten auch Hinweise, wo ihr Literatur und Kartenmaterial bekommen könnt.



Die Altstadt in Wernigerode



Schloss Sanssouci

Spreewald mit Lübbenau, Lehde und Leipe, Jüterbog in Fläming und Frankfurt an der Oder

Im Nordosten Deutschlands liegt das Land Brandenburg mit seinen wunderschönen Schlössern. Brandenburg umschließt die Bundeshauptstadt Berlin und hat landschaftlich einiges zu bieten. Vor allem im Spreewald und im Havelland kann man tolle Wasserwanderungen machen, Rad fahren und natürlich die wunderbaren Spreewald-Gurken essen.



Hafen Raddusch, Spreewald

DER SPREEWALD

Umgebung

Die Landschaft des Spreewaldes ist ein Biospärenreservat und mit ihrem Wasserlabyrinth einzigartig in Europa. Ein Netz von 970 km Fließgewässern laden geradezu zu einer Wasserwanderung ein. Mit den traditionellen Kähnen kann man von vielen Orten aus starten, sich aber auch Kanus und Kajaks mieten.

Die Kanäle des Spreewaldes sind aber nicht nur Touristenattraktion. Für die Dorfbewohner im Zentrum des Spreewaldes sind die beschilderten Wasserstraßen der einzige Weg, um zur Arbeit oder zum Einkaufen zu kommen. Wenn die Flussarme im Winter zugefroren sind, könnt ihr sie mit dem Schlitten oder auf Schlittschuhen befahren.



Hafen Raddusch, Spreewald (Fotos Tourismusverband Spreewald e.V.)

Geschichte

Die ersten Siedler im Spreewald waren die Sorben bzw. Wenden, ein slawisches Volk. Die Bewohner des Spreewaldes pflegen auch heute noch ihre Sprache und Kultur. Ihr könnt es auf zahlreichen Spreewald- und Trachtenfesten erleben. Solche Veranstaltungen sind zum Beispiel die Lübbener Kahnächte oder das große Peitzer Fischerfest.

LÜBBENAU

Theodor Fontane bezeichnete Lübbenau, auf sorbisch Lubnjow, bei seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg als »heimliche Hauptstadt des Spreewaldes«. Lübbenau ist der größte Ort, gilt als Tor zum Spreewald und ist ein schöner Ausgangspunkt um die Wasserlandschaft zu entdecken.

Sehenswertes

Die Stadt hat ein historisches Zentrum in der Altstadt, mit der barocken Nikolaikirche, der Postmeilensäule von 1740 und dem Torhaus von 1815.

LEHDE

»Die Lagunenstadt im Taschenformat: ein Venedig, wie es vor 150 Jahren gewesen sein mag. Man kann nichts Lieblicheres sehen als dieses Lehde, das aus so vielen Inseln besteht, wie es Häuser hat.«

Aus: Theodor Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg

Ein beliebtes Ziel ist das Lagunendorf Lehde, einem Ortsteil von Lübbenau, etwa 2 km von Lübbenau entfernt. Ähnlich wie in Venedig stehen die Höfe auf



Lehde, Spreewald

kleinen Inseln, die nur mit dem Boot zu erreichen sind. In den 200 Jahre alten Häusern könnt ihr Brauchtum und Handwerkskünste einer vergangenen Zeit erleben. Die etwa 150 Einwohner in diesem unter Denkmalschutz stehenden Ort leben und arbeiten dort nach traditioneller Art. Am besten erreicht ihr Lehde mit dem traditionellen Kahn, zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

LEIPE

Das Dorf Leipe, heißt auf nieder-sorbisch Lipje. Das Dorf ist in einer Rundbebauung angelegt. Am äußeren Rand der Insel reihen sich die Höfe auf. Zwei Läufe der Spree umfließen die Insel. Die Giebel der Höfe zeigen immer Richtung Spree. Die Häuser, typische Stall- und Wohngebäude sind zum Teil bis zu 20 m lang.

Sehenswertes

Gurken- und Bauernhausmuseum Lehde

Das Museum befindet sich in einem der ältesten Häuser in Lehde. Das Museum gibt euch einen guten Eindruck vom traditionellen Leben und Arbeiten im Spreewald. Ihr könnt eine Menge über die Zubereitung der bekannten Spreewaldgurke erfahren und sie natürlich auch probieren! Das Museum ist von April bis Oktober täglich geöffnet.

Wenn ihr Glück habt und im Sommer dort seid, könnt das Museumsfest mit Wahl der Gurkenkönigin und dem Gurkenball erleben, das meistens im Juli stattfindet.

Übernachtungsmöglichkeiten

Im Spreewald gibt es einige Campingplätze, die ihr gut als Ausgangsstationen nutzen könnt:

Camping Sonnenberg Kreblitz
Tel.: 0 35 44/30 58

Camping Briesensee, Lübben
Tel.: 0 35 46/76 76
der einzige Seecampingplatz am Eingang zum Spreewald

Zelten am Ostgraben in Burg
Tel.: 03 56 03/1 87 73
extra für Wasserwanderer angelegt

Spreewald-Camping Lübben
Tel.: 0 35 46/70 53

Sportliche Aktivitäten

Radwandern

Der Gurkenradweg ist 250 km lang und komplett mit dem »radelnden Gurkenmännchen« beschildert. Entlang der Tour habt ihr viele Möglichkeiten die Gurken und andere regionale Spezialitäten zu probieren und eine Menge über die Gurken-

herstellung und -geschichte zu erfahren. Nähere Infos zur Strecke unter www.spreewald-online.de.

»Rumgurken und Gurken gucken« – die Lübbenauer Gurkentour

Diese geführte Fahrradtour führt zu den wichtigsten Gurkenstandorten im Spreewald. Sie folgt dem Weg der Gurke vom Feld bis ins Glas.

Nähere Infos gibt es bei der Touristinformaton an der Ehm-Welk-Strasse 15 in Lübbenau.

Bei dieser Radtour werden Gurkeneinlegereien, Gurkenstände, das Gurkenmuseum, ein Freilandmuseum und ein Gemüsebauer besucht. Die geführte Gurkentour findet einmal in der Woche statt und kostete im Sommer 2002 6 Euro für Kids bis 14 und 8 Euro für Erwachsene.



Lehde, Spreewald

Wasserwandern im Spreewald

Über 500 km der Wasserstraßen im Spreewald sind auf eigene Faust befahrbar. Ihr könnt dabei die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt dieser einmaligen Auenlandschaft entdecken. Es gibt dort viele Bootsverleiher, bei denen ihr euch die unterschiedlichsten Boote ausleihen könnt. Ganz nach dem Bedarf eurer Meute, Runde oder eures Trupps. Es gibt markierte Wasserwander-routen durch das Wasserlabyrinth. Wasserwanderkarten und eine Routenberatung bekommt ihr bei den Touristeninformationen und den Ausleihstationen.

Verkehrsanbindung

Lübbenau erreicht ihr am besten mit dem Auto über die A13, Abfahrt Lübbenau. Lübbenau hat auch eine Bahnanbindung.

JÜTERBORG

Umgebung

Jüterbog eignet sich gut für einen Tagesausflug. Überall in der alten Flämingstadt könnt ihr die Atmosphäre vergangener Zeiten spüren. Am besten genießt ihr das Flair bei einem Gang durch die Mittelstraße bei Sonnenuntergang oder ihr gönnt euch einen Kaffee am Markt.

Kultur

In Jüterbog könnt ihr

- an einer organisierten Stadtführung teilnehmen,
- das städtische Museum »Abts-hof« besuchen,
- die Nikolai- und die Lieb-

frauenkirche besichtigen,

- die Stadtmauer mit ihren drei Stadttoren und sieben Wehrtürme entdecken,
- und mit der Flämingbahn fahren. Dazu solltet ihr euch bei der Touristeninformation nach den Terminen erkundigen.

Verkehrsanbindung

Mit dem RE 4 könnt ihr den Bahnhof erreichen. Vom Bahnhof müsst ihr allerdings eine halbe Stunde bis in die Altstadt laufen. Ihr könnt auch den Bus benutzen.

HANSESTADT FRANKFURT

(Oder) das Tor zum Osten

Geschichte

Im 13. Jahrhundert wurde die Stadt gegründet. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie fast komplett zerstört. Einige Bauwerke blieben jedoch erhalten, wie das Rathaus mit den prachtvollen Giebeln aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

Berühmtester Sohn Frankfurts ist der Schriftsteller Heinrich von Kleist. Er wurde im Jahr 1777 in Frankfurt geboren. An ihn erinnert das Kleist-Museum und das neuerbaute Kleistforum.

Umgebung

Wenn ihr genug Kultur und Geschichte getankt habt, könnt ihr euch im zehn Kilometer entfernten Erholungsgebiet Helensee mit seinem 1,4 km langen Sandstrand wieder erholen.

Frankfurt (Oder) liegt im Oder-Spree-Seengebiet einer romantischen Landschaft, die sich



Die Frankfurter Innenstadt mit Blick auf das Rathaus und die St. Marienkirche

von Berlin aus, zwischen Spreewald und Oderbruch erstreckt. Mit seinen über 200 Seen, kleinen und großen Flüssen bietet es die größte nutzbare Wasserfläche Deutschlands.

Kontakt

Tourismusverein Frankfurt (O) e.V.
www.frankfurt-oder-tourist.de

Zwei tolle Zeltplätze in Brandenburg

Diözesanplatz Grenz der Berliner DPSG

Unter <http://www.traegerwerk.de> findet ihr alle wichtigen Informationen. Das Haus befindet sich noch im Aufbau, der Platz kann aber schon genutzt werden.

Bundeszeltplatz des VCP in Großzerlang, Der zwölf Hektar große Platz liegt direkt an der Mecklenburgischen Seenplatte.

Großzerlang liegt im Bundesland

Brandenburg, rund 100 Kilometer nordwestlich von Berlin. Die nächsten größeren Orte sind Rheinsberg und Neuruppin.

Nähere Informationen und Anmeldung unter vcp-bundeszeltplatz.de



Brunnen im Frankfurt – erbaut 2001



Die St. Marienkirche



Waren an der Müritz

Mecklenburger Seenplatte, Waren an der Müritz, Peenemünde und Kamminke

Mecklenburg-Vorpommern liegt im Nordosten Deutschlands. Es ist das dünnbesiedelteste deutsche Bundesland.



Relikte aus der Vergangenheit: FDGB Heim auf Hiddensee

Mecklenburg-Vorpommern hat mit 1.712 km die längste Küste aller deutschen Länder. 354 km davon sind Außenküste. In Mecklenburg-Vorpommern findet ihr aber auch viele Binnenseen. Der größte See des Landes ist die Müritz, die zugleich der größte deutsche Binnensee ist. Bekannte und beliebte Ferienziele von Mecklenburg-Vorpommern sind und waren schon immer die Inseln Rügen und Hiddensee, der Darß und die Halbinsel Usedom.

WAREN AN DER MÜRITZ

Spätestens seit letzten Sommer ist Waren an der Müritz allen Radiohörern bekannt. Die Werbespots mit Spielmannszug und Texten wie »Waren an der Müritz ist 'ne fette Chillout-Zone«, klingen immer noch im Ohr.

Waren ist das touristische Zentrum der Seenplatte und liegt am Nordufer der Müritz. Durch die Seen, die naturnahe Landschaft und die eigene Thermalsole hat Waren schon fast Kurortcharakter.

Übernachtungsmöglichkeiten

Leider gibt es in diesem Gebiet noch keine ausgeprägte Pfadfinder-Infrastruktur. Ihr könnt aber selbstverständlich auf die dortigen Campingplätze zurückgreifen. Davon gibt es eine Menge!

Geschichte

Die Marienkirche und die Georgenkirche in Waren stammen beide aus dem 13. Jh. Der historische Stadtkern mit zahlreiche Fachwerkbauten wird völlig rekonstruiert.

Waren ist schon lange ein Fremdenverkehrsort. Schon der Dichter Fontane schwärmte von der Seebrise und dem Tannenduft. Mit dem Bahnanschluß Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Region zum traditionellen Naherholungsgebiet der Großstadt Berlin. Ein achtstöckiger »Prachtbau für Werktätige« am Ufer der Müritz im nahen Klink erinnert an die Arbeitererholung.

Museen

Im Müritz-Museum könnt ihr einen Tierpark und ein Süßwasseraquarium besuchen. Es ist das größte Kaltwasseraquarium Deutschlands. Hier könnt ihr die Unterwasserwelt der Müritz bestaunen.

Wer sich auf's Angeln oder auf Vogelkunde spezialisiert hat ist im

Tipp

Trinkt doch in der achten Hoteletage mal einen Kakao oder Kaffee. Ihr werdet einen grandiosen Blick über die Seenplatte haben!

Naturhistorischen Museum gut aufgehoben. Es zeigt viele Aquarien und präparierte heimische Vögel und widmet sich zusätzlich der Landschaftsentwicklung.

Nationalpark

Gleich hinter Waren, im Osten der Müritz, beginnt der größte Wald-Nationalpark Deutschlands mit insgesamt 400 km Wanderwegen.

Ihr könnt den Park zu Fuß, mit der Kutsche oder mit Fahrrädern entdecken, die ihr am Parkeingang ausleihen könnt.



Waren an der Müritz

Ihr könnt den Nationalpark auf eigene Faust erkunden oder euch einer geführten Tour anschließen. Falls ihr aus den zahlreichen Beobachtungsständen Seeadler, Kraniche und Schwarzstörche beobachten wollt, solltet ihr euer Fernglas nicht vergessen.

Verkehrsanbindung

Mit einem Verkehrsverbund-Ticket könnt Ihr den Müritznationalpark und die beiden Naturparks Nossentiner-Schwinzer Heide und Feldberger Seenlandschaft entdecken. Egal ob ihr mit Bussen, Schiffen oder der Bahn unterwegs seid, ihr könnt das Fahrrad kostenlos mitnehmen. Die Busbenutzung schließt eine kostenlose Führung ein. Tickets gibt es bei der Bahn, den Touristinformationen, in größeren Hotels und auf Campingplätzen sowie in Bussen und auf Schiffen der entsprechenden Linien.



Im Boot



Der Lagerplatz

Kultur und Abendgestaltung

Im Kulturhaus Richard Wossidlo gibt es Theater, Disko und andere Veranstaltungen. Dazu gibt es in Waren ein Kino und einen Jugendklub.

Sportliche Aktivitäten

Wasserwandern

Ihr könnt das Wasserstraßennetz Mecklenburg-Vorpommerns auch mit dem Boot entdecken. Die Kanäle und Flusswege sind nahezu noch im ursprünglichen Zustand. Die Naturschutzgebiete könnt ihr fast ohne Einschränkungen durchpaddeln. Es gibt ein Menge Bootsverleiher, bei denen ihr günstig Boote mieten könnt. Entlang der Flüsse und Kanäle gibt es viele Rastplätze und Campingplätze, die direkt am Ufer liegen. Für die Paddler und Kanufahrer unter euch eignet sich besonders die Kleinseenplatte östlich der Müritz.

Radwandern

Durch das dünnbesiedelte, flache Mecklenburg-Vorpommern könnt ihr tolle Fahrradhikes machen. Selbst mit Wölfingen lassen sich hier schon schöne Touren machen. Verkehrsarme Neben-

straßen, Feld- und Wanderwege machen das Radeln sicher, da ihr die großen gefährlichen Straßen meiden könnt.

Unter www.akrizo-reisemagazin.de im Internet findet ihr drei interessante Tourenvorschläge. Sie sind nicht sehr lang, aber ihr könnt Landschaften und attraktive Orte entdecken und sie auch mit den jüngeren bequem schaffen.

Wandern

Die Wanderwege sind gut ausgebaut. Ihr habt sogar zwei große Hauptwanderwege zur Auswahl. Der eine ist fast 700 Kilometer lang und führt von Heringsdorf über Wismar, Schwerin, Neubrandenburg, Feldberg bis zur polnischen Grenze.

Der zweite Hauptwanderweg ist 150 Kilometer lang und führt von Schwerin vorbei an Müritz bis zur Landesgrenze. Ihr könnt aber auch auf eigene Faust losmarschieren. Die ortsansäs-

sigen Touristeninformationen halten Wanderkarten für euch bereit.

Baden

Auch ihr werdet an den langen, schönen Stränden der Ostseeküste einen Lieblingsplatz finden. Aber auch die Seen haben schöne Strände. An der Ostsee gibt es hauptsächlich feinkörnige Sandstrände. Steiniges Ufer gibt es nur an wenigen Stellen.

Die schönsten Strände an der Ostsee findet ihr im Ostseebad Boltenhagen, Timmdorf auf der Insel Poel, Ostseebad Rerik, Kühlungsborn, Heiligendamm, Graal-Müritz, Dierhagen und Wustrow.

Achtung!

Nicht alle Seen sind zum Baden freigegeben! Und: Dünen sind Naturschutzzonen. Niemand von euch darf die Dünen betreten, außer auf den erlaubten Pfaden!



Der Ostseestrand

PEENEMÜNDE

Peenemünde hat nicht nur einen wunderschönen Ostseestrand, sondern auch geschichtlich einiges zu bieten. Peenemünde war ein strategisch günstig gelegener Ort. Schon zu Zeiten des Dritten Reiches wurden dort Raketen entwickelt. Die Museen bieten einen informativen Rückblick auf die militärische Geschichte und Entwicklung. Ein geschichtlich interessanter Ort – gerade für Friedenspfadfinder!

Museum

Auf dem großen Museums-gelände, das das ehemalige Werksgelände der Heeresver-suchsanstalt ist, kann man den ersten Raketenbau in Deutsch-land zu Zeiten des Dritten Reiches ansehen. Zudem gibt es Informationen zur Geschichte, Luftfahrttechnik aus den Bestän-den der NVA und zur Raketen-technik und -entwicklung.

**Der besondere Liebling
Kamminke in
Mecklenburg-Vorpommern**
Hier sagen sich Fuchs und Hase »Gute Nacht!«. Aber auch am Ende der Welt gibt es einen Zeltplatz und das ganz in der

Tipp

Auf dem Museumsgelände gibt es zwei unterschiedliche Museen. Beide sind sehr interessant. Es lohnt sich also, direkt eine Tageskarte für das gesamte Gelände zu kaufen. Es empfiehlt sich auf jeden Fall ein Tagesausflug, weil man sich auf dem Gelände durchaus 6-8 Stunden beschäftigen kann.

Im Maritim Museum am Haupthafen könnt ihr das größte dieselgetriebene U-Boot der Welt aus russischer Fabrikation im Originalzustand betrachten.

Kontakt

*Historisch-Technisches-
Informationszentrum (HTI)*
Tel.: 03 83 71/2 05 73

Maritim Museum
Tel.: 030/47 47 33 33

Nähe des Wassers. Ein sehr ursprüngliches, aber trotzdem attraktives Lagerziel, auch wenn man sich tatsächlich den Zeltplatz mit Fuchs und Hase teilen muss ...



OHNE MOOS NIX LOS!

Auch die Jahresaktion 2003 lebt davon, dass wir einen finanziellen Beitrag für die Projekte unseres Verbandes erwirtschaften. Hier folgen nun einige Anregungen, die von verschiedensten Gruppen schon erfolgreich umgesetzt worden sind – vielleicht ist ja auch etwas Neues und Interessantes für euren Stamm dabei. Auf jeden Fall aber wünschen wir euch viel Spaß und Erfolg!

Verkauf von Jahresaktionsartikel

Jahresaktionsartikel stehen auch in diesem Jahr wieder zur Ver-fügung und können ebenso wie andere Produkte mit einem Auf-schlag verkauft werden. Gute Ver-kaufsmöglichkeiten bieten sich wie immer auf dem Pfarrfest, Wochenmarkt, an einem Info-stand in der Fußgängerzone, auf einem Stadtfest oder aber Weih-nachtsmarkt.

Flohmarkt

Gerne unterstützen euch auch Freunde und Bekannte, wenn ihr sie bittet, gebrauchte Sachen für den Flohmarkt zu spenden, die ihr dann verkauft. Dabei könnt ihr viel Spaß haben, Werbung für den Stamm machen und eben einen Gewinn für die Jahres-aktion erzielen.

Sponsorenläufe

Auch Sponsorenläufe sind wei-terhin beliebt. Alle die sich am längsten Hike Deutschlands be-teiligen, können sich diese Weg-strecke sponsern lassen. Alle an-deren finden sicher eine gute



Ohne Moos nix los!

... auch bei Restaurierung von Gebäuden

Gelegenheit, dies auch zu an-deren Zeitpunkten zu arrangieren. Immer beliebter werden dabei solche Läufe auf Inlinern. Einige Leiterrunden und Rover haben schon an verschiedenen Mara-thons teilgenommen. So kann man Fitness, Spaß in der Gruppe und Geld für den guten Zweck gut kombinieren. Legt euch also Listen an, in denen sich Eltern, Verwandte oder sonstige Be-kannte und Freunde verpflichten, euch einen bestimmten Betrag pro Kilometer zu zahlen. Eure gelaufene oder geskatete Kilo-meteranzahl lasst ihr euch vom Veranstalter quittieren. Auf dem längsten Hike bekommt ihr z.B. einen Stempel in euer Hike-Buch.

Zeilengeld

Vom Sommerlager aus könnt ihr auch Berichte und Fotos an die örtliche Zeitung schicken. Wenn ihr vorher mit ihnen gesprochen

habt, dann bekommt ihr evtl. auch ein Zeilengeld.

Diaabend

Veranstaltet nach dem Sommerlager einen Diaabend, zu dem ihr die ganze Gemeinde einladet und statt Eintritt um Spenden für die Aktion bittet. Mit etwas zum Essen und Trinken kann diese ein erfolgreicher Abend für den ganzen Stamm werden. Falls ihr einen Hike durch die östlichen Bundesländer gemacht habt, könnt ihr den Eltern und Interessierten sicherlich auch etwas völlig neues erzählen



Loch in der Mauer

Aktion Tagwerk

Mit der Aktion Tagwerk könnt ihr euch dazu entscheiden einen ganzen Tag eure Arbeitskraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Egal, ob ihr Autos von innen reinigt (das vergessen die meisten an der Waschstrasse), Gärten säubert, einen Kellnerservice auf Hochzeiten und Partys anbietet (besonders gut für Rover geeignet) oder andere Dienstleistungen anbietet – ihr könnt damit einen ganzen Tag lang Gutes tun und Einnahmen erzielen – ganz im Sinne von Flinken Hände – Flinke Füße!

Let's go fifty-fifty

Solltet ihr schon andere gute Aktionen haben, deren Erlöse bisher nur für den Stamm genutzt wurden, könnt ihr überlegen, ob ihr nicht jeden Euro teilt und die Hälfte der Erträge der Jahresaktion zur Verfügung stellt. Sicher werden dann manche Leute mehr Geld geben, weil sie sehen, dass ihr euch für andere engagiert.



Beschriftung in einem Reichsbahnwagon



Die Mauer ging mitten durch Berlin



Blick durch den Todesstreifen Richtung West-Berlin

BILDER VON DEUTSCHLAND

Was geht es andere an wie ich in Deutschland lebe ? Wozu soll ich das erzählen? Wir leben doch alle in Deutschland. Und doch gibt es Unterschiede.

Wir können nur voneinander lernen und die anderen verstehen, wenn wir uns auf die Spurensuche in unserem eigenem Lebensumfeld machen. Wie wird Kirche und Glauben bei uns gelebt und wie stellen wir uns vor entwickelt es sich weiter. Welche Rolle spielt der Verband bei uns zu Hause und wie wichtig wird er in Zukunft sein ? Dies sind nur wenige Fragen von vielen, deren Beantwortung spannend und saßig sein kann.

Was dabei herauskommt können andere erfahren, und so begreifen wie wir in den unterschiedlichen Regionen in Deutschland leben.

Um dies zu erforschen und zu entdecken ist es nötig von euch, eurem Leben und eurer Situation

zu berichten. Dazu möchten wir euch einige Anregungen geben.

Zu den einzelnen Altersstufen schlagen wir euch jeweils Animationen und Umsetzungsmöglichkeiten vor. Die Animation soll dazu dienen ins Thema einzusteigen, neugierig zu machen und altersentsprechend sensibel für die eigene Lebenssituation zu machen. Dabei entführen wir euch in die Welt der Geschichten, Fantasien, Satiren und die Schatzkiste des Internets.



Ortsschild Lehnin

WÖFLINGSSTUFE

Animation:

Es geht darum sensibel für unterschiedliche Lebensformen zu machen. Nicht jedes Kind hat dieselben Möglichkeiten und Erfahrungen.

1. Geschichte vorlesen:

Pippi Langstrumpf: 1. Kapitel aus dem Buch »Pippi in der Villa Kunterbunt«

Anmerkung zum Inhalt: Die Lebensbeschreibung von Pippi steht im Kontrast zu der von Thomas und Annika

2. Bilderbuch:

Irgendwie anders (Ötinger Verlag)
Anmerkung zum Inhalt: Beschreibung von Unterschieden, Ausgrenzung und Akzeptanz

3. Montagsmaler:

Sucht Begriffe aus den Bereichen: Schule, Gottesdienst, Spielplatz, Meutenstunde, Städte, Familie, Freunde, Hobby

Umsetzungsvorschlag 1:

Erstellen von Collagen, Bilder-geschichten, Fotoserien oder einer Zeitung mit der Fragestellung: Was erlebe ich an einem Tag/einer Meutenstunde, etc.

Was wünschst du dir, was könnte besser sein, was fehlt dir ?

Anmerkung:

Arbeitet mit Kontrasten. Ist- und Wunschzustand könnt ihr getrennt voneinander, aber nach gleicher Methode bearbeiten.

Umsetzungsvorschlag 2:

Stadterkundung: Meine Lieblingsplätze: wo bin gerne, wo bin nicht gerne, was soll sich ändern ?

Beachtet beim Stadtrundgang die Lebensvielfalt der Wölflinge!

Dokumentation:

Erstellt Fotos und arbeitet sie als Memorykarten auf. Zum Beispiel Ist- und Wunschzustand als Paar



Blick durch den Todesstreifen in Richtung West-Berlin



Der Todesstreifen

JUNGPFADFINDERSTUFE

Animation 1:

Activity Spiel: Sucht Begriffe, die mit dem Leben der Jungpfadfinder zu tun haben. Zum Beispiel aus den Bereichen Schule, Elternhaus, Treffpunkte, Stars und Vorbilder, Sport, Freundschaft, Umwelt

Umsetzungsvorschlag:

Erstellt zwei Modelle aus Papier, Pappe, Ton, Salzteig, Knete, Holz oder allem zusammen.

1. *Wie sieht unser Lebensumfeld heute aus*
2. *Wie soll es in der Zukunft aussehen*

Animation 2:

Die unendliche Geschichte (von Michael Ende) auszugsweise erzählen/vorlesen oder Video gucken.

Anmerkung zum Inhalt: Bastian (realer Held der Geschichte) kann mit seinen Wünschen die

Fantasiewelt neu gestalten und erlebt zuletzt auch seine eigene reale Welt verändert. Auch dort wurden seine wirklichen Wünsche berücksichtigt.

Umsetzungsvorschlag:

Dreht oder schreibt eure eigene »unendliche Geschichte«! Was würdet ihr euch wünschen?

PFADFINDERSTUFE

Animation 1:

Internetrecherche: Wie stellen Menschen ihr Leben, ihre Interessen im Internet dar?

Umsetzung:

Erstellt eure eigene Homepage. Was wollt ihr von euch erzählen? Was möchtet ihr anderen mitteilen?

Animation 2:

Schaut euch eine deutsche Soap an (z.B. Marienhof); Was hat das mit eurem Leben zu tun, ist das



Figur im Elb-Sandsteingebirge

Wunsch oder Wirklichkeit? Welches Bild wird von Deutschland bzw. der Region vermittelt ?

Umsetzung:

dreht eigene Soap über euer Leben; macht dabei deutlich was Realität und was Wünsche sind

ROVERSTUFE

Animation:

Sucht CD's, Fernsehsendungen, Videos oder Auftritte von regionalen und überregionalen Kabarettisten. Welche Deutschlandbilder werden vermittelt und wie bewertet ihr sie? Über welche Missstände sprechen sie und welche davon gehen euch an ?

(z.B. Heinz Becker, Konrad Beikircher, Herbert Knebel, Erkan und Stefan, Michael Mittermaier, Dieter Nuhr ...)

Umsetzung:

Wie lebe ich als Jugendlicher/ junger Erwachsener in Deutschland, in meiner Region und welche Zukunft habe ich ? Was muss sich ändern? Wer hat die Verantwortung und welche Verantwortung in Kirche und Gesellschaft habe ich ?

a) Dreht Werbespots zu den Themen, die euch wichtig sind, die eure Lebenssituation in Gesellschaft, Kirche und Verband deutlich machen

b) Erstellt eine Radiosendung mit Diskussionsbeiträgen von Politikern, Verantwortlichen in Kirche und Menschen des öffentlichen Lebens; Sammelt Musikbeiträge die zum Thema passen und führt Interviews.

Dokumentation

Die Arbeitsergebnisse werden oft schon durch die Umsetzungsform festgehalten. Toll ist es, wenn ihr uns diese Ergebnisse zukommen lasst, bzw. für Veranstaltungen der Jahresaktion nutzt.

Dies sind einige wenige Ideen für eure Gruppenstunden. Natürlich sind die Vorschläge auch für andere Stufen, je nach Alter, verwendbar. Mit ein wenig Kreativität, aber vor allem mit eurer Methodenvielfalt und der Kenntnis über eure Gruppenmitglieder werdet ihr diese Grundgerüste entsprechend anpassen können.

Viel Spaß wünscht euch das Referat Interkulturelles Lernen



Plattenbausiedlung in Dresden

Update – auch grenzenlos Eins!

(update Song, muss vom Bundesamt kommen!)



Intakte Mauer vor der Wende

ANMELDUNGEN – BESTELLUNGEN

An das
Bundesamt St. Georg, Jahresaktion 2003
Postfach 221380, 41436 Neuss

Auftakt

Ja, wir nehmen am Auftakt mit _____ Personen teil.

Wir bleiben nur den Samstag eine Nacht zwei Nächte

Wir kommen mit _____ Wölfingen _____ Jungpfadfindern

_____ Pfadfinder _____ Rovern _____ Leitern (Anzahl)

Kontaktperson (Name, Adresse, Tel.) _____

Der längste Hike

Ja, wir nehmen am längsten Hike mit _____ Personen teil.

Wir gehen von _____ nach _____ mit.

Wir kommen mit _____ Wölfingen _____ Jungpfadfindern

_____ Pfadfinder _____ Rovern _____ Leitern (Anzahl)

Kontaktperson (Name, Adresse, Tel.) _____

Jahresaktionsartikel

Ja, wir bestellen Jahresaktionsartikel!

Pfeffis _____ Stück Zitros _____ Stück

Hüpfender Kitt _____ Stück

Kontaktperson (Name, Adresse, Tel.) _____



Unter den Linden (Osterlin) vor der Wende



Brandenburger Tor vor der Wende

Natürlich lassen wir es uns nicht nehmen, euch wenigstens zwei typische Ost-Produkte anzubieten. Ihr werdet sie kennen und lieben lernen.

Pfeffis und Zitros

Alle anderen Bonbons sind nichts gegen die Pfeffi Pfefferminz-Bonbons und die Zitro Zitronenbonbons. Denn auch wenn man mit Lebensmitteln nicht spielen soll, gibt es doch den beliebten



»Hasenzähne-Pfeffis-Trick«. Den müsst ihr aber kräftig üben: Ihr müsst es schaffen, zwei Bonbons ohne Hände so vor eure Vorderzähne zu schieben, dass ihr wie ein Häschen aussieht. Ein beliebtes Spiel für alle, ob in der Gruppenstunde oder auf Partys.

Hüpfender Kitt

Endlich wieder da! Vor zehn Jahren war er der Renner der damaligen Jahresaktion. Wegen des unglaublichen Erfolges haben wir beschlossen ihn wieder aufleben zu lassen, obwohl er nicht unbedingt Ostdeutsch ist.

Wenn ihr ihn zärtlich behandelt ist er weich, je mehr Kraft ihr aufbringt, um so härter stemmt er sich euch entgegen. Wer versucht ihn an die Wand zu werfen, erlebt sein blaues Wunder. Er kommt nämlich zurück.

Garantiert!



Osterlin vor der Wende



Palast der Republik vor der Wende